Haldensleben, den 14.03.2013

Niederschrift
über die 55. Tagung des Bauausschusses der Stadt Haldensleben am 13.03.2013, von 17:00 Uhr bis 18:00 Uhr

Ort: im Rathaus der Stadt Haldensleben, Markt 22, Kleiner Beratungsraum (Zimmer 123)

Tagesordnung:

I. Öffentlicher Teil

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit
2. Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellung der Tagesordnung
3. Evtl. Einwendungen gegen den öffentlichen Teil der Niederschrift über die Tagung am 13.02.2013
4. Informationen zum Entwurf Gestaltung Uferpromenade Mittellandkanal im nördlichen Bereich zwischen Brücken Süplinger Straße und B 245
5. Vorstellung Planungsstand Bauvorhaben Springstraße
6. Mitteilungen
7. Anfragen und Anregungen

II. Nichtöffentlicher Teil

8. Evtl. Einwendungen gegen den nichtöffentlichen Teil der Niederschrift über die Tagung am 13.02.2013
9. Auftragsvergaben
10. Mitteilungen
11. Anfragen und Anregungen

I. Öffentlicher Teil

zu TOP 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit

Ausschussvorsitzende Regina Blenkle eröffnet die Sitzung und begrüßt alle Anwesenden. Die ordnungsgemäße Ladung wird festgestellt. Zu diesem Zeitpunkt sind 6 Ausschussmitglieder und Herr Peine, sachkundiger Einwohner anwesend; der Ausschuss ist somit beschlussfähig.

zu TOP 2 Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellung der Tagesordnung

Stadtrat Bodo Zeymer beantragt, dass heute noch über die Thematik „Südhafen“ im nichtöffentlichen Teil gesprochen werde. Er hatte dazu einen entsprechenden Antrag im Stadtrat gestellt und gehofft, dass die Thematik heute Gegenstand der Tagesordnung sei.

Ausschussvorsitzende Regina Blenkle schlägt vor, die Thematik „Südhafen“ unter TOP 8a aufzurufen.

Die Mitglieder des Bauausschusses stimmen der geänderten Tagesordnung zu.

Abstimmungsergebnis:

Ja:	6
Nein:	0
Enthaltung:	0

zu TOP 3 **Evtl. Einwendungen gegen den öffentlichen Teil der Niederschrift über die Tagung am 13.02.2013**

Zur Niederschrift über die Tagung des Bauausschusses vom 13.02.2013 würde Stadtrat Guido Henke interessieren, warum die Niederschrift nicht mit der Einladung zur Sitzung, sondern erst verspätet den Stadträten zuging. Auch wenn die Niederschrift verspätet einging, spreche seines Erachtens nichts dagegen, heute darüber zu befinden.

Stadtrat Manfred Blume macht auf einen Schreibfehler auf der Seite 2 aufmerksam. Es steht 219.00 €, richtig muss es heißen: 219.000 €.

Weitere Einwände zum öffentlichen Teil der Niederschrift über die Tagung des Bauausschusses am 13.02.1013 bestehen nicht.

zu TOP 4 **Informationen zum Entwurf Gestaltung Uferpromenade Mittellandkanal im nördlichen Bereich zwischen Brücken Süplinger Straße und B 245**

Zum Entwurf der Gestaltung der Uferpromenade zwischen den Kanalbrücken Süplinger Straße und B 245 führt Bauamtsleiter Krupp-Aachen einleitend Folgendes aus. Im Jahr 2011 wurden Planungsmittel in einer Größenordnung von 15.000 € in den Haushaltsplan eingestellt, um den Straßen- und den Uferbereich zwischen der Süplinger Brücke und Brücke B 245 zu gestalten. Die Stadt hatte erwartet, dass im Jahre 2011/2012 die Vorbereitungsmaßnahmen für den Streckenausbau des Mittellandkanals in diesem Bereich durch das Wasserstraßenneubauamt vorangetrieben werden, doch die Arbeiten für diesen Streckenabschnitt haben sich etwas verzögert. Das Wasserstraßenneubauamt habe ihm heute versichert, dass im Laufe des II. Quartals 2013 mit einer Auftragsvergabe und einem Baubeginn im Herbst zu rechnen sei. Heute sollen erste Ideen zu dieser Baumaßnahme und möglichen Ufergestaltung vorgestellt werden, um frühzeitig zu erfahren, ob die Planung die Zustimmung des Ausschusses findet, um dann mit den Bürgern und vor allem mit dem Wasserstraßenneubauamt in die Detailplanung einzusteigen.

Frau Braunsberger berichtet, dass die Aufgabenstellung war, den unausgebauten Bereich der Siedlungsstraße parallel zum Mittellandkanal sowie die Freifläche zwischen der Verkehrsanlage und dem Mittellandkanal im Abschnitt zwischen der Süplinger Straße (Brücke 472) und der Alvensleber Landstraße (Brücke Nr. 473) neu zu gestalten.
Veranlassung: Verkehrsanlage nicht erschlossen mit entsprechenden Mängeln und Einschränkungen in der Nutzung, Grünfläche zwischen Siedlungsstraße und Mittellandkanal unattraktiv, die Sicht von der Siedlungsstraße auf den Kanal ist nicht gegeben, insgesamt städtebaulich unbefriedigende Situation in Zentrumsnähe der Stadt. Es gibt mehrmals im Jahr Anregungen und Hinweise aus der Bevölkerung, dass der Zustand so nicht mehr geduldet werden kann. Die Anwohner sind daran interessiert, dass hier langfristig eine vernünftige Lösung gefunden wird.
Ziel der Studie: Untersuchung von Synergieeffekten bei Baumaßnahmen der Stadt unter Einbeziehung der Planungsabsichten des Wasserstraßenneubauamtes unter Berücksichtigung der Erschließung der Verkehrsanlage sowie der Gestaltung einer attraktiven Freifläche zwischen Mittellandkanal und Verkehrsanlage. Das Wasserstraßenneubauamt plant, zwischen den beiden Brücken einen 3 m breiten Betriebsweg anzulegen (2 cm Deckschicht und 25 cm starke Schottertragschicht) mit davor gelagertem Bankett und Seitenstreifen, in Teilbereichen Stützwände (Spundwand) auf der Grundstücksgrenze. Um den höhenmäßigen Ausgleich zu den Grundstücken der Stadt zu erreichen, plant das Wasserstraßenneubauamt eine Böschung 1:2 anzulegen. In dem Bereich, in dem die Privatflächen an die Grundstücke des Wasserstraßenneubauamtes angrenzen, sollen Stützwände zum Höhenausgleich geschaffen werden. Dieser Streckenausbau ist über ein Planfeststellungsverfahren geregelt. Dadurch, dass man durch die höhenmäßigen Angleichungen Eingriffe in die Baum- und Strauchbestände in der Kanalböschung vornehmen muss, sind auch Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen festgesetzt, die im Bereich des Mittellandkanals gepflanzt werden sollen. Diese Maßnahmen könnten mit genutzt werden, um die Grünfläche zwischen der Siedlungsstraße und dem Mittellandkanal mit zu gestalten.
Vorhandene Situation: Anbindung an das öffentliche Straßennetz über die Siedlungsstraße an die Süplinger Straße. Die Verkehrsanlage besteht in diesem Bereich aus einer bituminösen Befestigung. Der Bereich der Siedlungsstraße, der parallel zum Mittellandkanal verläuft, ist nicht ausgebaut. Es gibt allerdings eine funktionierende Straßenbeleuchtung. Die Entwässerungsproblematik gestaltet sich schwierig, weil das Oberflächenwasser aus den öffentlichen Flächen auf die privaten Flächen gelangt. Die Anwohner versuchen durch eigene Maßnahmen ihre Grundstücke vor dem Oberflächenwasser zu schützen.
Die Seitenbereichen der Verkehrsanlage werden teilweise als Parkflächen genutzt, d.h. man müsse beim Ausbau der Straße auch über Parkflächen nachdenken.

Die Grünfläche zwischen dem Mittellandkanal und der Siedlungsstraße gestaltet sich derzeit hügelig, wallförmig der Blick zum Kanal ist nicht gegeben und es gibt einen Betriebsweg/Verbindungsweg zwischen der Siedlungsstraße und dem Mittellandkanal. In dem Bereich ist Wildwuchs vorhanden, es liegt noch eine alte Fernwärmeleitung, die teilweise oberirdisch verläuft, es sind Reste eines alten Bahngleises vorhanden und eine Betriebswegezufahrt (keine Baustellenzufahrt während der Baumaßnahme).
Maßnahmen: Die Verkehrsanlage der Siedlungsstraße könnte relativ einfach hergestellt werden, d.h. 2 Wendeanlagen am Ende und Gestaltung einer Mischverkehrsfläche, alle Grundstückszufahrten können an diese Verkehrsanlage angebunden werden. Der vorhandene Betriebsweg, der durch das Wasserstraßenneubauamt hergestellt wird, könnte durch eine wassergebundene Deckschicht und einer Einfassung mit einem Stahlband aufgewertet werden. Anbieten würde sich zudem in der Verlängerung der Siedlungsstraße eine platzförmige Fläche zu gestalten. Diese Fläche könnte einerseits als Aufenthaltsfunktion dienen, würde aber auch die Möglichkeit bieten, die Zielgruppen, die diesen Weg nutzen, in die Stadt Haldensleben zu führen.
Bei der Verkehrsanlage könnten südlich der Fahrbahn Parkflächen ausgebildet werden. Im Bereich zum Mittellandkanal könnte die gesamte Situation etwas geöffnet und der Weg etwas verschwenkt werden. Es könnte eine Platzsituation entstehen und durch die ebene Gestaltung der Grünanlagen hätte man einen Blick auf den Kanal. Der Weg zwischen den Brücken Süplinger Straße und Alvensleber Straße könnte zum einen als Wanderweg dienen. Zielgruppe seien die Anwohner, die Einwohner der Stadt Haldensleben, die dann relativ zentrumsnah entlang des Mittellandkanals spazieren gehen könnten. Der Weg könnte, wie bereits erwähnt, mit einer wassergebundenen Decke und einem Stahlband aufgewertet werden. Darüber hinaus könnte man Sport- und Freizeitangebote auf der Grünfläche vorsehen. Eine weitere Möglichkeit wäre, den Weg auch als Radweg zu nutzen (Schließung der Netzlücke des Radweges zwischen Wedringen und Calvörde) mit dem Verweis auf den Aller-Elbe-Radweg und den Drömling. Zielgruppe wären die Touristen. Die Aufenthaltsfläche in Verlängerung der Siedlungsstraße könnte zum Verweilen einladen, aber auch für die Touristen zu einem Abstecher oder Besuch der Innenstadt anregen. Infotafeln über die Stadt Haldensleben und den Mittellandkanal könnten aufgestellt werden. Sinnvoll wäre es, gleichzeitig die Verkehrsanlage Siedlungsstraße herzustellen und die Freifläche zwischen der Verkehrsanlage und dem Betriebsweg unter Beachtung der Platzsituation zu gestalten. Die Begrü-nung auf der Freifläche könnte unter Einbeziehung der geplanten Ersatzpflanzungen des Wasserstraßenneubau-amtes erfolgen. Hier werde ein gewisser Synergieeffekt gesehen. Die 57 m Stützwand, die das Wasserstraßenneubauamt bauen wolle, könnte in Bereichen der kommunal angrenzenden Grundstücke entfallen, damit wäre auch eine Einsparung zu verzeichnen. Die städtebauliche Situation und die Infrastruktur würden sich verbessern. In das Gesamtkonzept müsse auch der Schiffsanleger in der Alvensleber Straße mit einbezogen werden. Dort befindet sich am Ende der Alvensleber Straße noch eine unschöne, ungenutzt Brachfläche. Diese Fläche sollte mit überplant bzw. gestaltet werden.
Ver- und Entsorgung: Versorgungsträger: Stadtwerke, Abwasserverband und die Trinkwasserversorgung Magdeburg. Im genannten Bereich sind die Versorgungsträger zu beachten.
Die vorhandene Grünfläche zwischen der Verkehrsanlage und dem Mittellandkanal könnte für die Versickerung des Oberflächenwassers der Verkehrsanlage genutzt werden. Baugrunduntersuchungen sind bereits erfolgt, Probleme haben sich dabei nicht herausgestellt. Im Bereich des Bahndamms müsste evtl. eine Nachuntersuchung erfolgen (Quecksilbergehalt festgestellt). Man gehe aber davon aus, dass es sich um eine punktuelle Störung handelt.

Stadtrat Rüdiger Ostheer möchte in dem Zusammenhang anregen, dass man bei den Ausgleich- und Ersatzmaßnahmen, die im Zuge des Ausbaus erforderlich werden, Gehölze verwendet, die speziell den Bienen zuträglich sind. Das Wasserstraßenneubauamt wurde bereits schriftlich über diesen Wunsch in Kenntnis gesetzt und wisse, welche Baum-/Straucharten gepflanzt werden könnten.

Bauamtsleiter Krupp-Aachen habe feststellen können, dass die Studie positiv vom Bauausschuss aufgenommen wurde und somit die Planung weiter vertieft und die Gespräche mit den Anliegern und dem Wasserstraßenneubauamt geführt werden können.

zu TOP 5 Vorstellung Planungsstand Bauvorhaben Springstraße

Herr Bortfeld stellt die Baumaßnahme Springstraße vor. Die Springstraße ist die Verbindungsstraße zwischen der Hundisburger Straße und der Sternstraße und endet in einer Sackgasse.
1. Abschnitt beginnt am Ausbauende der Hundisburger Straße und endet an der Sternstraße – Ausbaulänge 102m
2. Teilabschnitt beginnt an der Sternstraße und endet als Sackgasse – Ausbaulänge 65 m

Der Abwasserverband plant, im Zuge der Baumaßnahme den vorhandenen Mischwasserkanal als Schmutzwasserkanal zu nutzen und den Regenwasserkanal neu zu verlegen (Trennkanalisation). Die Stadtwerke beabsich-

tigen, in der gesamten Straße ihre Leitungen und ihre Hausanschlüsse zu erneuern.
Die Straße ist mit Asphalt versehen, die Gehwege sind schadhaft, es gibt keine geordnete Oberflächenentwässerung. Die privaten Grundstücke entwässern auf die Straße, d.h. es sind Regenwasserhausanschlüsse zu schaffen.

Im 1. Abschnitt bleibt die Straßenbreite unverändert = 4 m breit, auf der linken Seite soll der Fußweg auf 1,50 m verbreitert werden. Die Straßenbeleuchtung muss erneuert und soll wie in der Sternstraßegestaltet werden (evtl. Einsatz von LED-Beleuchtung). Es soll das Pflaster (Arena-Pflaster), das bereits in der Hundisburger Straße verlegt wurde, auch in der Springstraße zum Einsatz kommen. Für die Fahrbahn soll Betonsteinpflaster Anthrazit verwendet werden (Alternative: Asphalt). Pflaster ist preiswerter, so dass bei dieser kurzen Ausbaulänge eine Asphaltdecke keine Anwendung finden sollte.
Im 2. BA beträgt die Straßenbreite 4,10 m, es werde eine 2reihige Gosse, kein Gehweg angeordnet. Die gesamte Straße wird als Mischverkehrsfläche gestaltet (überfahrbar) Weiterhin sei eine einseitige Entwässerung beabsichtigt. Die Grünanlagen sollten nicht aufgeweitet werden. Als Bepflanzung sind Rasen bzw. Bodendecker vorgesehen. Die Straßenbeleuchtung wird in diesem Bereich ergänzt. Auch in diesem Abschnitt wird Pflaster vergesehen. Die Asphaltbauweise würde sich in dem Abschnitt noch weniger anbieten als beim 1. Abschnitt.

Auf die Frage der Ausschussvorsitzenden Regina Blenkle, wann die Bürgerversammlung geplant ist, gibt Bauamtsleiter Krupp-Aachen zur Antwort: 26.03., um 17.00 Uhr, im Innovationszentrum

Stadtrat Bodo Zeymer hinterfragt, warum nur bei der Ausbaulänge von 65 m eine Überfahrbarkeit gegeben sei und bei der Ausbaulänge von 102 m nicht.
Das habe Herr Bortfeld vergessen zu erwähnen. Die Überfahrbarkeit wird auf der gesamten Ausbaulänge gegeben sein. Bauzeit: Mitte/Ende Juni bis Ende Oktober 2013.

zu TOP 6 Mitteilungen

Der **TOP 6** entfällt, es liegen im öffentlichen Teil keine Mitteilungen vor.

zu TOP 7 Anfragen und Anregungen

7.1. Ausschussvorsitzende Regina Blenkle ist aufgefallen, dass die Stadt zurzeit sehr unsauber sei. Grund dafür sei ihres Erachtens, dass lange Zeit keine kontinuierliche Straßenreinigung erfolgt sei. Z. B. sei in der Langen Straße vom 10./12. Dezember bis heute 8mal keine Straßenreinigung erfolgt.

Lt. Satzung über die Straßenreinigung und den Winterdienst werde entweder die Straßenreinigung oder alternativ der Winterdienst durchgeführt, so Dezernent Otto. In diesem Jahr gebe es zwar keinen besonders schneereichen Winter in dem Sinne, dass so enorme Schneemengen auf einmal wie vor 2 Jahren und im letzten Jahr zu verzeichnen sind, aber der Winter sei sehr langwierig und es falle immer mal wieder Schnee. Der Stadthof ist dadurch permanent im Winterdiensteinsatz. Wenn es gefroren ist und Winterdienst erforderlich ist, könne keine Straßenreinigung stattfinden. In der letzten Woche, als frühlingshafte Temperaturen vorherrschten, seien bereits Straßen gereinigt worden, aber die Zeit war zu kurz, um die Straßenreinigung im gesamten Stadtgebiet vorzunehmen. Problem sei wie in jedem Jahr, dass, wenn der Frost eine Zeit lang anhält und Neuschnee dazu kam und es dann taut, auch der Hundekot dann deutlich mehr wahrgenommen wird. In diesem Jahr sei es besonders schlimm, weil es wie gesagt, einen außergewöhnlichen Winter gibt, der sich relativ lange hin zieht und immer wieder Schneefälle gebracht hat.

Ausschussvorsitzende Regina Blenkle könne diese Meinung nicht ganz teilen, denn es gab auch längere Perioden, die schneefrei waren. In dieser Zeit war das Kehrfahrzeug auch nicht im Einsatz. Die Verschmutzung beschränke sich mittlerweile auch nicht nur auf den Hundekot, sondern es liegen auch Abfälle herum, die durch die Abfallfahrzeuge nicht richtig entsorgt worden. Auf einigen Straßen sehe es katastrophal aus. Sie schätze es, dass die Mitarbeiter des Stadthofes rund um die Uhr im Einsatz sind. Ihre Frage wäre, was ist, wenn sich der Fahrer der Straßenkehrmaschine im Urlaub befindet, gibt es dafür keinen Ersatz?

Dezernent Otto antwortet, dass es Ersatzfahrer gibt, wobei zurzeit nicht das Problem bestehe, das Mitarbeiter Urlaub haben, sondern dass 2 Fahrer langzeiterkrankt sind und somit ohnehin bereits die Ersatzfahrer permanent im Einsatz sind. Was die Verschmutzung betrifft sei noch zu sagen, dass, wenn Frost

herrscht, nicht gekehrt wird, weil dann der Splitt, der ausgebracht wurde, wieder mit eingekehrt werden würde. So lange der Splitt liegt und liegen soll, weil man mit neuen Schneefällen rechnen müsse, bleibt der Splitt liegen in diesem Jahr genauso wie in anderen Jahren auch.

7.2. Stadtrat Bodo Zeymer erkundigt sich, warum man bei dieser Witterung die Bäume auf dem Markt untersucht.

Der Baum der untersucht wurde, war bereits abgestorben und man wollte noch neue Erkenntnisse gewinnen, bevor in der nächsten Sitzung des Umweltausschusses über die Bäume auf dem Marktplatz berichtet werde, merkt Dezernent Otto an.

7.3. Stadtrat Dr. Ulrich Schulze spricht erneut die unbefriedigende Parkplatzsituation hinter dem Sana-Klinikum an. Der unbefestigte Weg hinter dem Krankenhaus wird als wilder Parkplatz genutzt, der Zustand ist katastrophal und ärgerlich sei, dass immer mehr in den Wald herein geparkt wird. Sei hier etwas angedacht, die Situation zu verändern?

Es habe diesbezüglich Aktivitäten gegeben; die Verwaltung werde beim nächsten Mal über den aktuellen Stand berichten.

Regina Blenkle
Ausschussvorsitzende

Protokollführer